

Das achte Buch Petri de Cre- scentijs / Von dem Lustgarten.

Das erste Capitel.

Von vnterscheid der Lustgärten / vnd dem ganzen begriff des Obsgartens.



S werden zweyerley Lustgärten gefunden. Zum ersten seind die grüne Zwingen oder die Wälder / welche man pflaget am schönen grünen Ort oder Feldern anzurichten / vnd in der mitten mit herrlichen springenden Brunnen / etlichen schönē Ahornenbäumen / Laubhütten / vnd Sonnenhäusern zu zieren / vnd nach aller Lust mit Holzwerck einzufassen / oder zu vnterstützen / damit sich das Volck darunter in den Schatten lagern könne / vñ jr kurzweil haben. Solche Lustplätz hab ich zu Basel vnd sonst in andern Orten in Teutschland viel gesehen. Wen man wil solche lustige Zwingen anrichten / sol man vorhin den platz umbhauen / vnd alles böß Unkraut sampt der Wurzeln aufreuten oder außreissen. Damit man aber solch Unkraut möge ganz vnd gar hinweg bringen / so sultu den umbgehackten platz mit heiß siedend Wasser begiessen / den Boden oder das Erdreich fest schlagen / oder wol treten : darnach mit schönem frischem Wasen vñ grünem Gras beschütten / vnd das Erdreich vnter sich kehren : Abermals mit Füßen den Boden treten / vñ mit einer Walzen sittig darüber fahren. Also wächst als denn ein ander schön holdselig vnd jung Gras in kleiner vnd kurzer zeit darauff / vnd wirt der Boden endlich zu einem schönen lustigen Ort / darauff sich irer viel erlustigen vnd erquicken mögen.

Die ander Manier der Lustgärten / sein solche lustige ort / welche vnser Alten Französische Geschichtschreiber / so die Römischen Historien beschrieben haben / für Fürstliche Lusthäuser gehalten / vnd vorzeiten bey den Alten Seiors, jetziger zeit aber / Beauregard, das ist / schöne vnd lustige außsehen genennet seyn. Solche Ort begreifen sampt den herrlichen köstlichen vnd Fürstlichen / nach aller zier vnd kunst außgetheilet / durchsichtigem Gebäw / vnd allen seinen Gräben / vnd springenden Brunnwassern / auch den ganzen Hof / den Lust vnd Obsgarten / das Gehölz / die Königgruben / die Weiern / vnd alles dasjenige / was zu einem herrlichen vñ Fürstlichen Lusthaus erfordert mag werden.

Die dritte Art der Lustgärten ist diejenige / welche wir allhie gedencken anzurichten / welcher anstatt desjenigen platzes mag dienen / darauff der Obsgarten für vnser Haushaltung stehen solle / vnd wir denselbigen allhie mehr zu der täglichen nutzbarkeit vnd zimlicher lust / denn zu großem pracht vnd oberflüssigem vnnötigem vnkosten gedencken anzugeben.

Damit wir aber vnserm fürnehmen vnd obgedachter auftheilung nachkommen / wollen wir jehunder diß ort / dieweil der Krautgarten vnd das Blumgärtlin / sampt allem dem zugehörigen umkreis verbracht ist / ein Lustgarten für allerley Obs auch anstellen. Dessen weite aber vnd größe sol noch einmal so groß seyn / als sonst der obgeschriebenen Gärten zween / one die andern ganze vnd dazwischen leere platz vnter den Bäumen / wie wir denn solches nachmals anzeigen wollen.

Es wirt aber allhie sonst nichts anders von den Kräutern oder anderm ding / davon man jrgend ein sondern nutz sol verhoffen gezelet / ohn allein Haws vnd Gras / so darauff wachsen solle. Denn die Obsbäume wollen ire nahrung vnverhindert haben / mögen auch nicht leiden / daß ihnen von andern neben stehenden Kräutern dieselbige entnommen werde / oder daß man sie im Winter entreche / oder viel vnzeitig mit ihnen umbgehe / sollen sie anders ire fruchte zu gelegener zeit tragen.

Des Lustgartens platz / sol allwegen an einem Berglin oder kleinen Hüglin / vñ nit in freyem flachen Felde gelegen seyn. Denn solche gemelte grüblechte hohe orter / seind in alle wege durchlüftiger / lüstiger vnd holdseliger / bekommen ein herrlich / lieblich außsehen / seyn auch in vielen dingen nutz vnd fruchtbar / so ist allwegen die höhe viel bequemer zur auffbauung der fruchtbaren Bäume / denn die ebene : Sintemal welche Bäume im Thal vnd Eben / nahe bey einander stehen / dieselbigen thun ihnen selbst schaden / mit irem eignen Schatten / dargegen die andern / dieweil sie allwegen Berg auff vnd ab gehen / vnd also ein Baum den andern vberhöhet / mögen derhalben keines wegs einander verhindern / noch einiges wegs beschädigen.